

UN SICHERHEIT IN NIGERIA: DIE DIMENSION VON „BOKO HARAM“

Tajudeen Akanji

Boko Haram war als gewalttätige oder terroristische Gruppe vor dem 21. Jahrhundert relativ unbekannt. Heute leitet die Erwähnung von Nigeria in jedem gesellschaftlichen Diskurs den Fokus auf Themenbereiche, die Unsicherheit, Armut, ethnisch-religiöse Auseinandersetzungen, korrupte Bereicherung, Entführung und insbesondere den Terrorismus von Boko Haram umfassen. Durch den Terror dieser Gruppe im nördlichen Teil von Nigeria wurden mehr als 300 ethnische Gruppen, die in der Vergangenheit selbst nach mehreren Jahren Bürgerkrieg relativ freundlich miteinander umgingen, plötzlich misstrauisch beäugt. Ausländer raten ihren Staatsangehörigen inzwischen, Reisen nach Nigeria zu vermeiden oder nur mit äußerster Vorsicht zu unternehmen. Boko Haram ist für mehr als 500 gewalttätige Vorfälle in verschiedenen Teilen des Landes mit bisher über 3.000 Toten verantwortlich, besonders im Norden, in dem die Gruppe ansässig ist.



Tajudeen Akanji ist Associate Professor für Arbeitsplatzkonfliktstudien und Mitglied des Centre for Peace and Conflict Studies (CEPACS) an der University of Ibadan, Nigeria. Die geäußerten Ansichten sind allein die des Verfassers.

ETHNO-RELIGIÖSE KONFLIKTE IN NIGERIA

Nigeria hat eine lange und traurige Geschichte kommunaler Konflikte und ethnisch-religiöser Gewalt. Seit der Rückkehr der Demokratie im Jahr 1999 gibt es beispielsweise im Plateau State in Nigerias „Middle Belt“ regelmäßig Ausbrüche blutiger Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Gruppen. Ebenso gibt es Unruhen in den nördlichen Städten Kaduna und Kano und seit mehreren Jahrzehnten wiederkehrende Konflikte im Tafawa Balewa District in Bauchi. Diese Gegenden befinden sich alle innerhalb der nordwestlichen und der nordöstlichen geopolitischen Zone Nigerias. Ähnliche gewaltsame Konfrontationen werden

aus der südöstlichen Region berichtet, wo besonders in der Erdölförderung tätige Ausländer belästigt, entführt und manchmal ermordet werden. In den südwestlichen und südöstlichen Staaten Nigerias sind Berichte kommunaler Zusammenstöße mit zahlreichen menschlichen Verlusten ständig in den Nachrichten. Obwohl kommunale Auseinandersetzungen in nahezu allen Regionen des

Wiederkehrende Konflikte haben dem Ruf des Landes geschadet und einen daraus resultierenden negativen Einfluss auf internationale Beziehungen und Handel ausgeübt.

Landes vorkommen, sind die Intensität und die Opfer in der Region des „Middle Belt“ gravierender, insbesondere in den Bundesstaaten Kaduna und Plateau, wo zahllose Menschen, vornehmlich Frauen und Kinder, auf brutalste Weise massakriert werden. In vielen Fällen verbrannten Banden – oft als Vergeltungsmaßnahmen – Menschen, Wohnhäuser, Kirchen und Moscheen. Sicherheitskräfte griffen kaum oder gar nicht ein. Diese Konflikte haben dem Ruf des Landes geschadet und einen daraus resultierenden negativen Einfluss auf internationale Beziehungen und Handel ausgeübt.

Die Vorkommnisse werden oft als ethnisch-religiöse Konflikte aufgrund von Spannungen zwischen muslimischen und christlichen Einwohnern interpretiert. Bei näherem Hinsehen könnte es jedoch eher darum gehen, sich die Kontrolle über die regierungsseitige Patronage zu sichern. Auch Wahlstreitigkeiten wie bei den jüngsten Wahlen 2011 führten zu Zusammenstößen entlang der muslimischen und christlichen Linien, als Jugendliche in Zonkwa im südlichen Bundesstaat Kaduna randalierten und etwa 300 Muslime starben. Wenn Gewalt unter diesen Umständen ausbricht, liegt der Ursprung gewöhnlich darin, dass in einem sehr heterogenen und ethnisch vielfältigen Teil Nigerias eine Gruppe die Kontrolle des Staatsapparates gegenüber einer anderen Gruppe beansprucht.

Die Gefahr dieser Rebellengruppen für die föderative Existenz Nigerias wird von Robert Kaplan treffend in seinem 1994 erschienenen Artikel mit dem Titel „Die bevorstehende Anarchie“ beschrieben. Er erklärt, dass „das Land zunehmend unregierbar geworden ist. [...] Ethnische und regionale Spaltungen vertiefen sich und diese Situation wird durch einen Anstieg der Zahl der Bundesstaaten von 19 auf 30 und eine Verdoppelung der Zahl der lokalen Regierungsbehörden noch verschlechtert. Religiöse Reibereien werden spürbarer. Muslimischer Fundamentalismus

und evangelikale Militanz sind auf dem Vormarsch [...]. Der Wille, Nigeria zusammen zu halten, ist jetzt sehr gering.“¹

In den Städten Nordnigerias gibt es eine Entwicklung der wachsenden muslimischen Sekten. In den 1980er Jahren etablierte beispielsweise Yusuf Marwa aus Kamerun in den Slums von Kano die gewalttätige Maitatsine-Sekte, die verkündete, dass der Prophet Mohammed nicht der Gesandte Allahs sei. Die Sekte wurde von den nigerianischen Sicherheitskräften brutal ausgelöscht, jedoch nicht ohne negative Einflüsse auf die bereits zersplitterte und von Armut heimgesuchte Gesellschaft. Mehrere Frauen und Kinder der Sekte griffen schwer bewaffnete Militär- und Polizeikräfte mit Pfeil und Bogen und mit Messern an. Die gegenwärtigen sektiererischen Gruppen werden von einigen als Ableger der ehemaligen Maitatsine-Gruppe betrachtet.

Unterdessen blühte die Korruption. Politische Eliten bereicherten sich weiterhin an den Ölvorkommen des Landes. Berichten zufolge lagen 83 Prozent der Ölressourcen in den Händen weniger Eliten des Nordens. Dagegen geben andere Quellen an, die mehr als 50 Jahre währende nationale Unabhängigkeit habe mehr reiche Südstaatler als reiche Nordstaatler hervorgebracht.² Angesichts dieser Gegensätze verschlimmert sich vor allem in weiten Teilen des Nordens die große Armut der Bevölkerung. Die Situation verschlechtert sich weiter durch eine unfähige, korrupte und brutale Polizei, die zunehmend den Respekt und das Vertrauen der Menschen verliert. All diese Faktoren liefern ein Umfeld für das Wachstum ethnisch und religiös motivierter Gewalt, die jetzt Alltag in einer Nation geworden ist, die das Zentrum der wirtschaftlichen Aktivitäten in Afrika werden sollte.

Berichten zufolge lagen 83 Prozent der Ölressourcen in den Händen von wenigen Eliten des Nordens. Angesichts dieser Gegensätze verschlimmert sich vor allem in weiten Teilen des Nordens die große Armut der Bevölkerung.

Die Unfähigkeit der politischen Institutionen und der Sicherheitsdienste hat eine politische Situation geschaffen, in der die Gefahren für die Stabilität negiert werden, bis

- 1 | Robert Kaplan, „The Coming Anarchy“, *The Atlantic*, 01.02.1994, <http://theatlantic.com/magazine/archive/1994/02/the-coming-anarchy/304670> [16.06.2013]. Inzwischen ist die Zahl der Bundesstaaten von General Sanni Abacha, dem damaligen militärischen Führer, auf 36 erhöht worden.
- 2 | A.A. Mazrui und A.D. White, *Nigeria: From Shari'a Movement To „Boko Haram“* Global Experts Team, United Nations Alliance of Civilization, 2012.

die Verluste unübersehbar werden und die Gewalt weit verbreitet ist. Nigerianische Behörden haben Warnungen vor drohenden Krisen oft ignoriert und nur reagiert, wenn Interessen Einzelner von den Bedrohungen direkt betroffen waren. Die Schwäche der Sicherheitsinstitutionen besteht darin, dass ihre einzige Methode für den Umgang mit einer solchen Bedrohung Gewalt ist. Unter diesen Umständen entstand Boko Haram.

DER URSPRUNG DER BOKO HARAM IN NIGERIA

Boko Haram ist eine islamische Sekte, die glaubt, dass eine Gruppe von korrupten und verlogenen Muslimen die Politik im Norden übernommen hat. Gegen diese und die Bundesrepublik Nigeria im Allgemeinen will die Sekte einen Krieg zur Schaffung eines „reinen“, von der Scharia regierten islamischen Staates führen. Die Bemühungen nigerianischer Behörden zur Zerschlagung der Organisation blieben erfolglos, da Boko Haram ständig Taktik und Ziele in komplizierter, aber organisierter Weise ändert. Die Gruppe erregte die Aufmerksamkeit der Welt im August 2011, als sie das Gelände der Vereinten Nationen in Abuja bombardierte und dabei dreiundzwanzig Menschen tötete. Einige Beobachter haben festgestellt, dass Boko Haram sich zwar Verbündete in anderen globalen Jihad-Bewegungen in der Sahelzone gesucht hat, bislang jedoch nicht außerhalb Nigerias gegen den Westen vorgegangen ist.

Die Bemühungen nigerianischer Behörden zur Zerschlagung der Organisation blieben erfolglos, da Boko Haram ständig Taktik und Ziele in komplizierter, aber organisierter Weise ändert.

Es gibt verschiedene Darstellungen über den Ursprung der Boko Haram hinsichtlich der Gründung, Motivation, Ziele, Positionen, Struktur, Finanzierung, Zugehörigkeiten und der eigentlichen Akteure der Organisation. Adibe meinte beispielsweise, entgegen der landläufigen Meinung, die Sekte sei 2001 oder 2002 gegründet worden,³ gebe es Hinweise, dass Lawan Abubakar die Gruppe bereits 1995 ins Leben gerufen habe.⁴ Andere Autoren schreiben die Gründung Sheu Sani zu, einem Bürgerrechtsaktivisten im Norden Nigerias, der den ersten Versuch zur Aushandlung eines Friedensabkommens mit der Sekte unterstützte, was

3 | Jideofor Adibe, „Boko Haram: One sect, conflicting narratives“, *African Renaissance*, Jg. 9, Nr. 1, 2012.

4 | N. Madibe, 2011, zitiert in: Jideofor Adibe (Hrsg.), *Terrorism in Africa*, 2012, 50.

aber fehlschlug.⁵ Es gab auch die Gusau-Version, die den Ursprung der Sekte auf eine Gruppe muslimischer Studenten an der Universität von Maiduguri im Borno State zurückführt.⁶ Gemäß dieser Version der Herkunft war die Studentengruppe unzufrieden mit westlicher Bildung.⁷ Wieder andere sehen den Ursprung der Boko Haram in einer früher berüchtigten religiösen Sekte, die in der Vergangenheit im Norden existierte. Diese Sekte, die als Maitatsine bekannt war, wurde von Mohammed Marwa gegründet, der in den 1970er und 1980er Jahren auf dem Höhepunkt seiner Bekanntheit war. Er wurde von nigerianischen Behörden in seine Heimat Kamerun abgeschoben, weil seine Lehren zu dieser Zeit viele Kontroversen unter den Muslimen hervorriefen und Unruhen im Land erzeugten, die zum Tod von Tausenden von Menschen führten.

Mohammed Yusuf, nach konkurrierenden Aussagen inzwischen im Allgemeinen als der Begründer der Sekte betrachtet, wurde erst nach Abubakars Ausreise ihr Anführer.⁸ Er leitet seine eigene Vorstellung von „Reinheit“

Mohammed Yusuf, der als Begründer der Sekte gilt, leitet seine eigene Vorstellung von „Reinheit“ von den Lehren des Ibn Taymiyya ab, eines Rechtsgelehrten des 14. Jahrhunderts.

von den Lehren des Ibn Taymiyya ab, eines Rechtsgelehrten des 14. Jahrhunderts, der islamischen Fundamentalismus predigte und radikalen Gruppen im Nahen Osten⁹ als „großer Theoretiker“ gilt. Nach ihm benannte Yusuf seine Moschee in Maiduguri.¹⁰ Es wird angenommen, dass Yusuf offiziell die Gruppe im Jahr 2002 in der Stadt Maiduguri mit dem Ziel der Schaffung einer Scharia-Regierung im Borno State unter dem ehemaligen Gouverneur Ali Modu Sheriff gründete.

Die Fülle von Informationen zur Gründung und die Operationen der Boko Haram könnten erklären, warum die Sekte am Anfang „keinen spezifischen Namen hatte, da ihre Mitglieder an verschiedenen Orten je nach Wahrnehmung der lokalen Bevölkerung unterschiedliche Bezeichnungen

5 | H.O. Aloziewa Simeon, „Contending Theories on Nigeria’s Security Challenge in the Era of Boko Haram Insurgency“, *Business Day online*, 01.02.2012.

6 | Ebd.

7 | Ufo Okeke Uzodike und Benjamin Maiangwa, „Boko Haram Terrorism in Nigeria: Casual Factors and Central problematic“, *African Renaissance*, Jg. 9, Nr. 1, 2012, 100.

8 | Adibe, Fn. 5, 50.

9 | Galadima, Fn. 4.

10 | Ebd.

Der Name Boko Haram, wörtlich „westliche Bildung ist Sünde“, spiegelt die antiwestliche Haltung der Sekte wider.

hervorriefen“.¹¹ Auch von Taliban und Yussufiyah war die Rede. Offiziell wurde die Sekte bald identifiziert als Ahulsunna wal’jama’ah Hijra (Kongregation der Anhänger des Propheten und beteiligt am Ruf zum Islam und religiösen Kampf). Der Name Boko Haram, wörtlich „westliche Bildung ist Sünde“, spiegelt die antiwestliche Haltung der Sekte wider.

Professor Abdullah Adamu von der Universität Bayero in Kano präsentierte folgende linguistische Erklärung der Bedeutung von Boko Haram: „Technisch bedeutet ‚Boko Haram‘ ‚irreführendes Wissen, das Sünde ist‘, nicht ‚westliche Bildung ist Sünde‘. Letzteres bezieht sich auf vermeintliche Marabouts, deren Erkenntnistheorie auf fehlerhafter Interpretation der islamischen Vorschrift zur Täuschung von Ungläubigen basiert, und die technisch auch ‚Yan Boko‘ (Spender trügerischen Wissens) sind.“¹² Tatsächlich war die hauptsächliche Intention der Vorträge und Schriften von Mohammed Yusuf, seine Anhänger davon zu überzeugen, dass von westlichen Ideen inspiriertes Wissen in mancher Hinsicht falsch ist, aber weder er noch seine Anhänger haben jemals wirklich verkündet, dass solches Wissen Sünde ist.¹³

Laut Professor Adamu amüsierte Yusuf und seine Anhänger die allgegenwärtige Ansicht in der Lokalpresse, dass die Sekte westliche Bildung in ihrer Gesamtheit verabscheue. Daher verwendete er das Wort „Boko“ in seinem ursprünglichen Kontext der Hausa, in dem es „falsch“ bedeutet. Die Dämonisierung der Bewegung erzeugte eine der Gruppe zugeschriebene mittelalterliche Aura, die westliche Bildung verdammt – eine Tatsache, die sie belustigte, da sie nicht nur Produkte westlicher Technologie und westlichen Wissens gebrauchte (Laptops, Waffen, Sprengstoff), sondern eine Zeitlang sogar eine vollständig ausgearbeitete Website zur Proklamierung ihrer Ideale nutzte. Darüber hinaus wurde ihr Angriff auf das Bauchi-Gefängnis im August 2010

11 | Ebd.

12 | Vgl. Abdalla Adamu, Abdalla, „Insurgency in Nigeria: The Northern Nigerian Experience“, Vortrag gehalten beim „The Eminent Persons and Expert Group Meeting on Complex Insurgencies“ in Nigeria am Institut für politische und strategische Studien, Kuru, Jos, 2012.

13 | Ebd.

durch umfangreiche Nutzung von Google Maps erleichtert. Die Website half ihnen bei der Abbildung der Gefängnislage und seiner Zufahrtsstraßen und anschließend bei der Besetzung wichtiger strategischer Standorte, die einen Gegenangriff durch Sicherheitsbeamte erschwerte, wie in ihrem Video *Gazwatu Abi Ibrahim* (Abi Ibrahims Krieg) dokumentiert.

MUTMASSLICHE INTERESSEN UND ZIELE DER SEKTE BOKO HARAM

Die verfügbare Literatur zu Boko Haram gibt über das eigentliche Motiv für deren Gründung, Existenz und Herkunft keinen Aufschluss. Vorgebrachte Motivationen umfassen Krisen über Staatsbürgerschaft und interethnische Rivalitäten, eine Lücke in der derzeitigen nigerianischen Verfassung von 1999, institutionelles Unvermögen und Versagen der Regierung, Armut und Ungleichheit von Gruppen, koloniales Erbe und die Altlasten der britischen Monarchie in Nigeria und globale politische Kräfte.

Die Motivation und die verfolgten Interessen für die Bildung von Rebellengruppen, insbesondere Boko Haram, sind tief verwurzelt und können auf eine Reihe von Faktoren zurückgeführt werden. Der Norden als regionale Einheit hat in hohem Maße unter Bildungsarmut gelitten. Einige der Probleme mögen kultureller Art sein. Werte der Hausa wurden dem islamischen Grund- und Koranunterricht nach dem Erreichen der Unabhängigkeit Nigerias überproportional hinzugefügt. Dieser Aspekt erhielt in Nigeria ungeachtet des höheren Anteils der Bevölkerung an Muslimen als an Christen nicht die vorrangige Aufmerksamkeit der Regierung.¹⁴

Yusuf sammelte aus den Reihen arbeitsloser Jugendlicher „durch das Aussprechen gegen Polizei und politische Korruption“ erfolgreich Anhänger.¹⁵ Zunächst war Boko Haram entschlossen, Jihad gegen schlechte Regierungsführung, Unsittlichkeit in der Öffentlichkeit und das als abstoßend empfundene moderne Lehren zu führen. Schlechte Regierungsführung und Korruption unter nigerianischen Polit-

14 | Mazrui und White, Fn. 2.

15 | Siehe Human Rights Watch, *Corruption on Trial? The Record of Nigeria's Economic and Financial Crimes Commission*, 08/2011, <http://hrw.org/sites/default/files/reports/nigeria0811WebPostR.pdf> [26.06.2013].

Funktionären waren die zentralen Themen. Ein nigerianischer Journalist, der Führungskräfte der Sekte interviewte, wird von Human Rights Watch wie folgt zitiert: „Korruption wurde der Katalysator für Boko Haram. Yusuf hätte Schwierigkeiten gehabt, viele dieser Leute zu gewinnen, wenn er in einem funktionierenden Staat aktiv gewesen wäre. Seine Lehre wurde einfach akzeptiert, weil das Umfeld, die Frustrationen, die Korruption [und] die Ungerechtigkeit den Boden für seine Ideologie fruchtbar machten und sie schnell wachsen ließ, sehr schnell, wie ein Lauffeuer.“¹⁶ Einige der Themen, die die Sekte oft bei der Ausübung der Indoktrination der ahnungslosen Anhänger ansprach, sind:

Governance

Boko Haram prangerte an, dass Politiker sich zu Lasten der armen Mehrheit bereichern. Dafür wurde westliche Bildung verantwortlich gemacht.

Die Gruppe behauptete, dass das gesamte politische System in Nigeria beschädigt, trügerisch und „Sünde“ ist. Sie prangerte an, dass Politiker sich zu Lasten der armen Mehrheit bereichern. Dafür wurde westliche Bildung verantwortlich gemacht, da sie die Korruption fördere. Die Sicherheitskräfte seien weitgehend unkontrolliert und hätten böse Absichten. Permanent würden sie von den Behörden zur Unterdrückung der Massen manipuliert.

Unsittlichkeit

Die Sekte behauptete, das moderne Schulsystem mit seinen gemischten Klassen führe zu Prostitution unter Jugendlichen. Sie erklärte, dass das moderne Schulsystem im Widerspruch zu ihren traditionellen Hausa-Kulturen stehe, die fälschlicherweise als islamische Werte bezeichnet werden. Themen wie frühe Heirat, Rechte der Frauen und Kinder sowie eine Reihe von modernen sozialen Werten werden durch westliche „animistische“ Bildung beeinflusst.

Moderne Lehre

Eine Reihe wissenschaftlicher Überzeugungen werden von der Sekte in Frage gestellt, da sie religiösen Behauptungen entgegenstehen. Themen wie die Evolutionstheorie, die runde Form der Erde (gemäß ihrer Auffassung ist sie

16 | Human Rights Watch, Interview mit Ahmad Salkida, Abuja, 29.05.2012.

flach) und die Quelle der Niederschläge (in ihren Augen die Arbeit der Engel) sind von zentraler Bedeutung in ihren Anfechtungen der westlichen Erkenntnistheorie. Einige dieser Lehren und Annahmen gehen auf die Tatsache zurück, dass der Anführer der Gruppe, Yusuf, nicht einmal über Grundschulbildung verfügte. Daher war seine Fähigkeit, komplexe wissenschaftliche Sachverhalte zu verstehen, limitiert. Insofern kann der Aufstand im Norden mit der vom System verursachten Bildungsarmut verbunden werden.

TRIEBKRÄFTE DES BOKO HARAM-KONFLIKTS IN NIGERIA

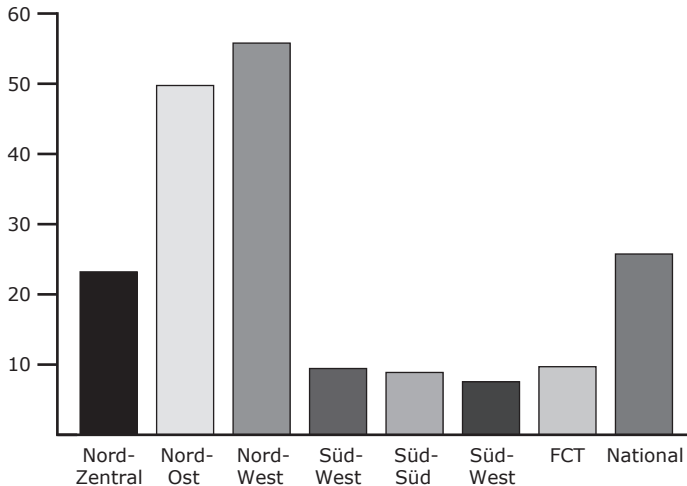
Ökonomische Faktoren

Armut ist ein sehr großes Problem in Nigeria. Viele Nigerianer sehen die Ursachen der Sicherheitsrisiken in Hunger, Krankheit und schlechter Bildung, und sogar häusliche Gewalt wird durch das derzeitige wirtschaftliche Elend noch verschlimmert. Mit durchschnittlich 1.000 Fällen von Müttersterblichkeit pro 100.000 Einwohner, einer Sterblichkeitsrate von unter Fünfjährigen von 138 pro 1.000 Lebendgeburten, Lebenserwartungen von 51,9 Jahren, einem Tagesbudget von 1,25 US-Dollar bei über 70 Prozent der Bevölkerung und Bildungsausgaben in Höhe von 0,8 Prozent des BIP gehört Nigeria zu den am niedrigsten entwickelten Ländern in der Welt. Das Land belegte im Jahr 2011 Rang 156 von 187 auf dem Index der VN-Entwicklungsorganisation UNDP.¹⁷ Bei einer geschätzten Bevölkerung von 162 Millionen leben die meisten Nigerianer noch in erbärmlicher Armut, großteils in ländlichen und unentwickelten Gebieten, obwohl Nigeria der weltweit achtgrößte Exporteur von Erdöl ist und an zehnter Stelle bei nachgewiesenen Reserven steht. Schlechte und von Korruption geprägte Regierungsführung bleibt der Fluch der Nigerianer.

17 | Abdul Rahaman Danbazau, „Security, Governance and Sustainable Development“, Papier im Rahmen einer Gastvortragsreihe, CEPACS, Ibadan, 2012.

Abb. 1

Nationale/Regionale Niveauanalyse der OOSC in Nigeria (Grundschule), in Prozent



Quelle: „Nigeria Education Data Survey 2008“, Bundesministerium für Bildung der Republik Nigeria. Bei der Erhebung wurden die sechs geopolitischen Regionen und die Hauptstadtregion (Federal Capital Territory, FCT) entsprechend der vereinfachten Verwaltungsgliederung Nigerias berücksichtigt.

Bildungsungleichheit als Faktor

Formale Schulbildung wurde frühzeitig von den christlichen Missionaren im Süden eingeführt. Nach Fafowora wurden „Kirchen regelrecht von der britischen Kolonialregierung bei der Eröffnung von Schulen im Norden blockiert. Die praktischen Auswirkungen dieser grundlegenden Einstellung der britischen Kolonialmacht für das islamische Leben im Norden war die Entwicklung einer großen Kluft in westlicher Bildung zwischen dem Norden und dem Süden. Diese Kluft ist auch heute noch eine der Hauptquellen von Konflikten und der Instabilität des Landes. Sie ist direkt verantwortlich für die Entstehung der religiösen sektiererischen Gruppen im Norden.“¹⁸

18 | Dapo Fafowora, „Understanding Insurgencies in Nigeria: Nature, Types, Dynamics and the Way Out“, Papier vorgestellt beim Eminent Persons and Expert Group Meeting on Complex Insurgencies in Nigeria am NIPSS, Kuru, Jos, 2012.

Nach einer Umfrage des Bundesministeriums für Bildung (Abb. 1) gehen etwa 31 Prozent der nigerianischen Kinder nicht zur Schule, wobei 75 Prozent davon zu den Fulani und den Kanuri im Nordwesten und Nordosten Nigerias gehören. Dies untermauert die Annahme, dass Bildungsarmut vielfache Auswirkungen auf das Leben der Nigerianer hat und vorrangig für den gemeldeten Trend und die Zunahme der Jugendkriminalität und religiös motivierter Gewalt in Nigeria verantwortlich sein könnte. Weitere Analysen der Bildungsungleichheiten, die im Nordosten und Nordwesten bestehen, zeigen, dass die Staaten mit den höchsten Angaben von *Out of School*-Kindern mehr in religiös motivierte Gewalt involviert sind als die anderen. Die Bundesstaaten Bornu, Yobe und Bauchi, die die niedrigsten Zahlen des Schulbesuchs aufweisen, sind auch am schlimmsten von religiös motivierter Gewalt betroffen. Einige andere Faktoren, die für die strukturellen Ursachen von Konflikten und Gewalt im nördlichen Teil von Nigeria verantwortlich gemacht werden können, sind möglicherweise kultureller Art. Manche Menschen im Norden betrachten westliche Bildung immer noch als schädlich für ihre kulturellen Werte. Darüber hinaus hat das patrimoniale Wirtschaftssystem, das Frauen entmachtet, die Tendenz, Armut unter den erwerbstätigen Männern, die nur ein Drittel der gesamten Bevölkerung ausmachen, noch zu verschlimmern. Dieser Teil der Bevölkerung wird aufgrund der Machtverschiebung im politischen System des Landes benachteiligt.

Die Staaten Bornu, Yobe und Bauchi, die die niedrigsten Zahlen des Schulbesuchs aufweisen, sind auch am schlimmsten von religiös motivierter Gewalt betroffen.

UNMITTELBARE URSACHEN DER ESKALATION: DIE ROLLE DER SICHERHEITSKRÄFTE

Obwohl Boko Haram in ihrer Herangehensweise militant ist, scheint ihre anfängliche Methodik zur Ausbreitung relativ gewaltlos gewesen zu sein. Im Januar 2006 meldete Agence France Presse folgende Aussage, die Yusuf zugeschrieben wurde: „Ich denke, dass ein islamisches Regierungssystem in Nigeria, und wenn möglich auf der ganzen Welt, errichtet werden sollte, jedoch durch Dialog.“¹⁹ In

19 | Emmanuel Goujon und Aminu Abubakar, „Nigeria's ‚Taliban‘ plot comeback from hide-outs“, AFP, Biafra Nigeria World, 11.01.2006, http://news.biafranigeriaworld.com/archive/mail_guardian/2006/01/11/nigerias_taliban_plot_comeback_from_hideouts.php [26.01.2013].

dieser Zeit bemühten sich Yusuf und sein Stellvertreter, Bekeherte zu gewinnen und ihnen den Glauben an ihre Lehre der Reinheit zu vermitteln, die auf der Vorstellung eines globalen politischen Islam basiert, der den Sturz aller weltlichen Regierungen (*Kufur-System*) und die Einsetzung eines islamischen Gottesstaates beinhaltet. Die Sekte lehnte Präsident Jonathans Einladung zum Dialog ab und forderte, dieser solle zum Islam konvertieren oder seine Macht an einen Muslim übergeben.²⁰

Die Operation Flush, geschaffen zur Vernichtung von Boko-Haram-Verdächtigen, besteht aus Sicherheitskräften des Militärs, der Polizei und Mitarbeitern des Geheimdienstes.

Die Reaktion der Sicherheitsbehörden auf die Terroranschläge von Boko Haram verschärfte in Wirklichkeit das Problem. Die Regierung schuf die Operation Flush zur Vernichtung

von Boko-Haram-Verdächtigen und zur wahllosen Verhaftung von Mitgliedern der Gemeinden, in denen es zu Angriffen gekommen war. Die Operation Flush ist auch bekannt als die Joint Military Task Force (JTF) und besteht aus Sicherheitskräften des Militärs, der Polizei und Mitarbeitern des Geheimdienstes. Berichte aus verschiedenen Quellen, einschließlich Human Rights Watch, sagen aus, dass die JTF an übermäßigem Einsatz von Gewalt, körperlicher Misshandlung, geheimen Inhaftierungen, Erpressung, Brandanschlägen, Gelddiebstahl während Razzien und außegerichtlichen Hinrichtungen von Verdächtigen beteiligt war. Dies hat letztendlich seit 2009 zum Tod von mehr als 2.800 Menschen geführt. Es gibt verschiedene Video-Clips auf YouTube, die einige dieser schrecklichen Taten zeigen. Offizielle Quellen haben viele dieser Vorfälle geleugnet und vermutet, dass die Video-Clips wahrscheinlich produziert wurden, um die Sicherheitskräfte zu diskreditieren. Das Gewicht der Beweise von Zeugen in den betroffenen Gebieten unterstützt jedoch nicht die Behauptungen der nigerianischen Behörden.

Es war die brutale Reaktion der Sicherheitskräfte, die zur Kriegserklärung von Yusufs Organisation gegen die Menschen von Nigeria geführt hat. In einer von der Gruppe in Umlauf gebrachten Broschüre unter dem Titel *In maye ya manta* (Wenn Täter vergessen, die Opfern werden es nicht)

20 | „Boko Haram Spokesman, Abu Qaqa, ‚Convert to Islam or no dialogue‘ Boko Haram tells Jonathan“, *Peoples Daily*, <http://www.peoplesdaily-online.com/news/national-news/29098-convert-to-islam-or-no-dialogue-boko-haram-tells-jonathan> [05.02.2012].

ruft Yusuf wie folgt zu den Waffen: „Kampf gegen diese Regierung ist obligatorisch für jeden. Wer das ablehnt, wird sich vor Allah verantworten müssen. Wir würden eher sterben als Allah wegen unserer Taten zu fehlen. Wer kann, soll mit uns kommen; wenn nicht, sei still, denn es geht dich nichts an, lass uns in Ruhe und pass auf, was geschehen wird.“²¹

Trotz verschiedener Berichte in sowohl lokalen als auch internationalen Medien über die Vorwürfe des weit verbreiteten Missbrauchs der Sicherheitskräfte gab es kaum jemanden, der von den Behörden strafrechtlich verfolgt wurde. Abgesehen von der Boko-Haram-Problematik wurden frühere Menschenrechtsverletzungen der Sicherheitskräfte in Nigeria kaum untersucht. Die Kultur der Straflosigkeit ist an einem Punkt angelangt, an dem fast niemand für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich gemacht wird. Dies dient als Katalysator für die Eskalation der Krise, die wir bis zum heutigen Tag erleben.

DIE FÜNFTÄGIGEN GEWALTTÄTIGEN KAMPFHANDLUNGEN IM JUNI 2009

Die größte Auseinandersetzung, die die Flut von Bombenanschlägen ausgelöst und die prekäre Sicherheitslage im Norden verschlimmert hat, war das Blutvergießen am 11. Juni 2009, als Sicherheitskräfte einen Leichenzug von Boko-Haram-Mitgliedern auf Motorrädern in Maiduguri angriffen. Die Trauergäste hatten sich geweigert, gesetzlich vorgeschriebene Schutzhelme zu tragen. Beamte einer Sondereinheit zur Bekämpfung von Raubüberfällen, bestehend aus Militär- und Polizeipersonal, eröffneten das Feuer auf die Prozession, wobei etwa 19 Mitglieder der Sekte getötet wurden. Einige Schilderungen dieses Vorfalls geben allerdings an, dass ein Mitglied der Gruppe zuerst auf die Polizei gefeuert hatte und dabei mehrere Offiziere verletzte. Der Führer der Sekte soll einen offenen Brief an Nigerias Präsidenten geschrieben und ihn ersucht haben, die Mörder

Der Führer der Sekte soll einen offenen Brief an Nigerias Präsidenten geschrieben und ihn ersucht haben, die Mörder seiner Anhänger anzuklagen. Stattdessen kam es zur Verfolgung seiner Anhänger.

21 | Abdalla Adamu, „Insurgency in Nigeria: The Northern Nigerian Experience“, Papier vorgestellt beim Eminent Persons and Expert Group Meeting on Complex Insurgencies in Nigeria am NIPSS, Kuru, Jos, 2012.

seiner Anhänger anzuklagen. Stattdessen kam es zur Verfolgung seiner Anhänger durch die Sicherheitskräfte; eine Aktion, die Human Rights Watch als Verstoß internationaler Menschenrechtsstandards beschrieb und die weitere Angriffe auslöste. Yusuf soll mehrere Video-Nachrichten verbreitet haben, in denen er seine Verbündeten zum bewaffneten Kampf gegen die nigerianische Regierung aufrief. Dies tat er in Abweichung von bestehendem Recht. Für etwa drei Tage übernahm die Gruppe die Straßen von Maiduguri, attackierte Polizeistationen und Sicherheitspersonal und tötete wahllos unschuldige Bürger, sowohl Muslime als auch Christen. Dann griff die Gruppe Polizeistationen in Bauchi und Yobe an und ermordete etliche Polizisten. Diese Ereignisse veranlasste die lokale Regierung von Bauchi, bei der Organisation hart durchzugreifen und mehr als siebenhundert ihrer Mitglieder zu verhaften.

Ein verstärktes Einsatzkommando der Operation Flush überwältigte später die Sektenmitglieder und verfolgte jeden, den sie als Boko-Haram-Anhänger oder Sympathisanten verdächtigte. Dutzende Menschen wurden zusammengetrieben und ohne Gerichtsverfahren hingerichtet, darunter Yusufs Schwiegervater Muhammed Fugu, der eigentlich nicht Teil der Gruppe war, aber aufgrund der Verwandtschaft für schuldig erklärt wurde. Videos, die die Hinrichtung von Jungen zeigen, darunter den Sohn des ehemaligen Kommissars Buji Foi, wurden auf YouTube hochgeladen, damit die ganze Welt sie sehen kann. Obwohl Polizeibehörden die meisten dieser Taten leugneten und angaben, die Videos seien gefälscht, um internationale Sympathie zu gewinnen, trugen die Ereignisse faktisch zum Aufbau von Spannungen bei, die den Konflikt eskalieren ließen.

Polizei und Armee stützten sich für die zahlreichen Verhaftungen auf Informationen traditioneller und religiöser Führer.

Das harte Vorgehen gegen mutmaßliche Sektenmitglieder und Sympathisanten wurde fortgesetzt. Polizei und Armee stützten sich für die zahlreichen Verhaftungen auf Infor-

mationen traditioneller und religiöser Führer. Eine große Anzahl von Verdächtigen versteckte sich, während andere aus der Stadt flüchteten. Die Anzahl der Vermissten, von denen einige möglicherweise durch die Sicherheitskräfte exekutiert worden sind, war erheblich. Das Eigentum derjenigen, die aus der Stadt geflohen waren, wurde

beschlagnahmt und an die traditionellen Führer übergeben – eine Aktion, die bald weiteres Chaos verursachte. Nach einer kurzen Beruhigung der Lage kamen die Angehörigen der Sekte nach Maiduguri zurück und begannen einen Guerilla-Krieg gegen die Polizei, oft auf Motorrädern. Bewaffnete sollen auch Hinrichtungen von traditionellen und religiösen Führern durchgeführt haben, die mit den Sicherheitskräften zusammengearbeitet hatten. Auch neue Bewohner der Immobilien wurden getötet, wenn man sie fand. Polizeibehörden setzten ihr hartes Einschreiten fort, indem sie Häuser mutmaßlicher Sektenmitglieder niederrißen.

DIE TÖTUNG VON MOHAMMED YUSUF UND EINIGER PROMINENTER POLITIKER

Die Unsicherheit in Maiduguri und Umgebung hat ein alarmierendes Ausmaß erreicht, und die Einwohner der Stadt leben in Todesangst. Nach dem Fünf-Tage-Konflikt in der Stadt, in dem unzählige Menschen getötet wurden, intensivierte die Operation Flush ihre Aktivitäten. Dabei wurde Mohammed Yusuf von der Armee verhaftet und an die Polizei übergeben, wo er innerhalb kurzer Zeit getötet wurde. Daraufhin führte Boko Haram im Januar 2011 ihren ersten Terroranschlag in Borno aus. Vier Personen wurden getötet. Seitdem hat die Gewalt sowohl in Bezug auf Häufigkeit als auch Intensität zugenommen. Abubakar Shekau, ein ehemaliger Stellvertreter Yusufs, der die Führung nach dessen Tod übernahm, erschien im Januar 2012 in einem Video auf YouTube, wo er die Entschlossenheit der Sekte bekräftigte, den Kampf fortzusetzen.

Als die Wahlen 2011 näher rückten, nutzten die politischen Gegner das hohe Maß an allgemeiner Unsicherheit aus. Es folgte eine Anzahl von Anschlägen auf hochkarätige politische Amtsbewerber. Unter den Opfern waren: Alhaji Awana Ngala und Alhaji Modu Fannami Gubio, zwei Kandidaten für das Gouverneursamt; Alhaji Lawan Yaraye, ehemaliger Vorsitzender der lokalen Regierung; Alhaji Fannami Ngarannani, ebenfalls ehemaliger Vorsitzender der lokalen Regierung. Mehrere andere wurden umgebracht. Tatsächlich halten diese Morde bis heute an.

Kurz danach ging die Gruppe in ihren Angriffen organisierter vor und erweiterte ihre Ziele. Zu diesem Zeitpunkt predigte sie nicht mehr Gewaltlosigkeit. Ihre Forderungen wurden energischer, ihre Überfälle häufiger. Im Januar 2012 spaltete sich eine Gruppe ab, um die Vorhut für den Schutz der Muslime in Schwarzafrika (Jama'atu Ansaril Muslimina fi Biladis Sudan, besser bekannt als Ansaru) zu bilden. Seitdem hat es eine Reihe spektakulärer Entführungen und anderer Angriffe gegeben. Bis Anfang 2012 war Boko Haram für über 900 Todesfälle verantwortlich. Im Juni 2012 behauptete die Gruppe, die Selbstmordanschläge in drei Kirchen im nördlichen nigerianischen Bundesstaat Kaduna mit mehr als 50 Toten initiiert zu haben. Im August 2012 eröffnete Boko Haram das Feuer während eines Gottesdienstes in einer Deeper Life Bible-Kirche in Okene im nördlichen Bundesstaat Kogi, bei dem 19 Gläubige getötet wurden. Es kam zu Vergeltungsangriffen auf einige Moscheen in der Stadt.



Gedenkfeier für die Opfer der Boko Haram-Attacken auf die VN-Zentrale in Abuja im August 2011. Seitdem hat die Sekte acht Anschläge auf Sicherheitsbüros in Kano verübt. | Quelle: UNDP (CC BY-NC-ND).

Der Verbleib der geflohenen Mitglieder der Sekte konnte nicht sofort festgestellt werden, aber sie sollen den globalen Dschihad-Bewegungen um die Sahel-Zone beigetreten sein. Von dort gingen einige zu verschiedenen Krisengebieten, wo sie weiteres Training erhielten. Der VN-Sicherheitsrat gibt an, dass Mitglieder der Boko Haram in einem Tuareg-Rebellenlager in Mali ausgebildet wurden.

Der Außenminister von Niger berichtete Reportern, dass Nigerianer in Rebellencamps „in der Sahel-Zone“ trainiert worden sind. Es wird vermutet, dass die Führung der Gruppe einschließlich Abubakar Shekau, Mohammed Yusufs rechter Hand, in ein Versteck im nördlichen Kamerun zog. Die Sekte ist in der Art der Ausführung ihrer Übergriffe zerstörerischer geworden und verursachte beträchtliche Aufregung, als sie das Polizeipräsidium in Abuja durch ein Selbstmordattentat angriff, nur 24 Stunden, nachdem der Generalinspekteur gedroht hatte, sie auszulöschen, wo immer sie auch sei.

Sogar die Ausrufung des Ausnahmezustands durch die Regierung beeindruckte sie nicht. Tatsächlich waren die Bombenanschläge und Attentate während der Zeit des Ausnahmezustands und der Einführung der Sperrstunde und Massendeportationen höher als in der Zeit davor. Dies bedeutete, dass Gewalt die Situation lediglich verschärfte anstatt sie zu verringern. Die Boko Haram dehnte allmählich ihre Schreckensherrschaft auf Städte wie Kano, Bauchi, Damaturu, Potiskum, Gombe, Yola, Abuja, Okene, Geidam, Azare, Jaji, Kaduna und viele andere aus.

DIE REGIONALE VERBINDUNG

Bewaffnung der Sekte Boko Haram:

Der Einfluss der Nachbarländer

Der Einzugsbereich der Krisenherde des Konflikts, die an den Grenzen der Nordostregion Nigerias liegen, bietet bereits Quellen für Waffen, die den Konflikt eskalieren lassen können. Dies wird durch die Durchlässigkeit der Grenzen entlang der westafrikanischen Länder unterstützt. Die Länder mit dem größten Einfluss aufgrund ihrer Nähe zu Nigeria im Hinblick auf die demografische Entwicklung und die sozioökonomischen Gegebenheiten sind Benin, Kamerun, Tschad und Niger. Die Grenzen von Kamerun und Niger zu Nigeria umfassen eine Länge von 1.690 Kilometer, und 1.497 Kilometer davon bieten ungehinderte Routen für Waffengeschäfte und Schmuggel sowie ein Paradies für terroristische Angreifer. Die Grenze zu Niger erstreckt sich beispielsweise entlang der Bundesstaaten Sokoto, Katsina, Jigawa und Yobe. Kamerun grenzt an die Staaten Taraba und Adamawa im nördlichen Nigeria. Es gibt

Die Präsenz von Al-Qaida im islamischen Maghreb, in Niger und Mali befördert die Ideologie der Salafisten, mit der auch Boko Haram verbunden wird.

Berichte über tiefe Verstrickungen dieser beiden Länder in einige der Terroranschläge von Boko Haram. Der Selbstmordangriff auf eine Polizeistation im Taraba State an der nigerianischen Grenze zu Kamerun am 21. Mai 2012 stützt die Ansicht, dass durchlässige Grenzgebiete das Potenzial zur Steigerung der regionalen und transnationalen Unsicherheit in der Gegend haben. Die Präsenz von Al-Qaida im islamischen Maghreb (AQIM), in Niger und Mali befördert die Ideologie der Salafisten, mit der auch Boko Haram verbunden wird. Das könnte zu einem eigenen Beziehungsgeflecht führen, wenn es um Ausbildung, Rekrutierung und Waffenlieferungen geht. Es gibt Informationen, wonach leichte Waffen in den Häusern in Maiduguri gehortet werden. Einige dieser Häuser wurden durch Sicherheitsbeamte überfallen sowie durchsucht bzw. zerstört. Die Unsicherheit in der Subsahara-Region, insbesondere die kommunalen Zusammenstöße zwischen den Tuareg in Niger und Mali sowie die Krisen im Sudan und Libyen, scheinen Boko Haram Möglichkeiten zu bieten, an Handfeuerwaffen zu gelangen. Einige Mitglieder der Sekte haben sich als Söldner an einer Reihe dieser Gefechte beteiligt. Nach dem Fall Ghadafis in Libyen wurden „Vorräte an Raketen und anderer Waffen geplündert. Diese fielen wahrscheinlich in die Hände der AQIM-Mitglieder, die einige der Waffen an Boko Haram-Verbündete weitergegeben haben könnten.“²²

Boko Haram bestätigte in mehreren Erklärungen, dass sie von AQIM und der Al-Shabab-Organisation in Somalia Schulungen erhalten haben, bei denen sie im Konstruieren und Detonieren von IEDs (*improvised exploding devices*) sowie im Einsatz von Selbstmordattentätern unterrichtet wurden. Die Konsequenz dieser Art grenzübergreifender Zusammenarbeit unterstreicht die Notwendigkeit für die internationale Gemeinschaft, mehr Interesse an der Boko Haram-Thematik zu zeigen, da die Bedrohung durch die Gruppe mehr als nur ein internes Problem Nigerias zu sein scheint.

22 | Human Rights Watch, *Spiraling Violence. Boko Haram Attacks and Security Force Abuses in Nigeria*, 11.10.2012, <http://hrw.org/reports/2012/10/11/spiraling-violence-0> [26.06.2013].

Es gibt Hinweise aufgrund verschiedener Nachrichten, dass Nigerianer sowie Einwanderer aus Kamerun, Tschad, Sudan und anderen Ländern bei Attacken der Boko Haram beteiligt sind. Viele dieser Nachbarländer dienen als Hafen für die Angreifer. Sie bieten außerdem verschiedene andere Formen der Unterstützung für die Kämpfer. Die AQIM-Gruppen und die Al-Shabab in Somalia haben eine Partnerschaft mit Boko Haram in Nigeria bestätigt. Nigeria muss daher mit regionalen und internationalen Partnern zusammenarbeiten, insbesondere im Rahmen der ECOWAS und der Afrikanischen Union, um Verbindungen zwischen internationalen Terrornetzwerken und den Kämpfern zu zerstören. Die beobachteten Änderungen in den Modi Operandi der Sekte können ein frühes Warnsignal für die drohende Gefahr sein. Deshalb müssen konzentrierte Bemühungen Anstrengungen zur Lösung des Problems unternommen werden.

Viele der Nachbarländer Nigerias dienen als Hafen für die Angreifer. Die AQIM-Gruppen und die Al-Shabab in Somalia haben eine Partnerschaft mit Boko Haram bestätigt.

Tabelle 1

Aufzeichnungen der Bombenexplosionen der Boko-Haram-Sekte in Nigeria im Jahr 2011

Zeitpunkt der Angriffe	Bombenattentate
11.10.2010	Explosion in der Nähe des Eagle Square, Abuja, zwölf Todesopfer, viele Verletzte
24.12.2010	Bombenexplosion in Birkin Ladi, Jos, Plateau State, acht Todesopfer
30.03.2011	Bombe explodiert in Damaturu und verletzt einen Polizisten
08.04.2011	Explosion im INEC Büro, Abuja, Niger State, acht Todesopfer
09.04.2011	Bombenexplosion auf einer Unguardoki-Einheit, Wahlbüro in Maiduguri
26.04.2011	Bombenexplosion in einer Straße in Maiduguri, drei Todesopfer
29.04.2011	Bombenexplosion in der Armeekaserne in Bauchi
19.05.2011	Drei getötete Polizisten und zwei verletzte Soldaten bei einer Bombenexplosion in Maiduguri
29.05.2011	Explosion auf dem Mammy-Markt der Shandawanka-Kaserne im Bauchi State
30.05.2011	Bombenexplosion auf der Baga Road, Maiduguri, Borno State, 13 Todesopfer, etwa 40 Verletzte
07.06.2011	Ständige Bombenexplosionen in Maiduguri fordern fünf Todesopfer und viele Verletzte
16.06.2011	Bombenexplosion in Damboa, Maiduguri, die vier Kinder tötet

11.07.2011	Explosion in einem Erholungszentrum in der Forkados Street, Kaduna
12.07.2011	Explosion in einem Militärpatrouillenfahrzeug fordert fünf Todesopfer
15.07.2011	Explosion in Maiduguri, fünf Menschen verletzt
23.07.2011	Explosion nahe dem Palast eines traditionellen Herrschers in Maiduguri fordert acht Todesopfer
29.08.2011	Explosion im Büro der Vereinten Nationen in Abuja, Nigeria
12.09.2011	Explosion auf der Misau Polizeistation im Bauchi State, vier Polizisten getötet
04.11.2011	Mehrfachexplosionen in Yobe, etwa 150 Todesopfer
24.12.2011	Explosionen in Jos, Plateau State, fast 80 Todesopfer
25.12.2011	Bombenanschlag am ersten Weihnachtsfeiertag in Mandalla, Niger State
20.01.2012	Mehrere Explosionen in Kano, über 200 Todesopfer

Vor dem Anschlag auf das VN-Hauptquartier in Abuja zeigte die Konfrontation mit den Sicherheitskräften 2009 den Mangel an Planung und Kapazitäten der Sektenmitglieder, wenn man von den Opferzahlen ausgeht, die sie einschließlich der Verhaftung und späteren Tötung ihres Anführers erlitten haben. Seit dem Angriff von Boko Haram auf das VN-Hauptquartier mit zahlreichen Opfern, der die Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft auf sich zog, haben die Sektenmitglieder acht gleichzeitig verübte Anschläge auf Sicherheitsbüros in Kano verübt. Das in diesen Angriffen demonstrierte Niveau der taktischen Raffinesse und die Tatsache, dass sie jetzt Selbstmordattentäter und improvisierte Sprengkörper einsetzen, bestätigen die Annahme, dass sie weitere technische Ausbildung von internationalen Jihad-Kämpfern erhalten haben müssen.

DIE KOSTEN VON BOKO HARAM FÜR NIGERIA

Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten der schrecklichen Taten der Boko Haram sind sicherlich ein Grund zur Besorgnis für alle Beteiligten. Die Ereignisse haben bemerkenswerte Veränderungen im Migrationsmuster, bei Versicherungskosten im Norden, bei Massenrückführung von Geldern und einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und wirtschaftlichen Aktivitäten hervorgerufen. Laut einem kürzlich veröffentlichten Bericht von Human Rights Watch gab es zwischen 2009 und 2012 aufgrund

der sektiererischen Gewalt mehr als 935 Todesfälle. Laut diesem Beitrag verübte Boko Haram 2011 115 Attentate mit insgesamt 550 Todesopfern. Innerhalb der ersten drei Wochen des Jahres 2012 tötete die Sekte 250 Menschen, wobei die koordinierten Bombenanschläge in der antiken Stadt Kano mit 185 Toten die meisten Opfer kostete. Zuvor wurden zwölf Menschen bei einer Schießerei zwischen der Joint Task Force (JTF) und Mitgliedern der Sekte in Maiduguri, Borno State, getötet. Am Sonntag, dem 26. Februar 2012, attackierten Selbstmordattentäter eine Kirche in Jos. Vier Personen starben, weitere vier wurden bei einem Vergeltungsangriff getötet und 38 Fahrzeuge wurden zerstört. Später in dieser Nacht griffen Bewaffnete die Shuwa Divisional-Polizeistation in Madagalis lokalem Verwaltungsgebiet im Adamawa State an und ermordeten drei Wachpolizisten. Im März 2013 starben 60 Menschen bei einer Bombenexplosion in Kano. Dies ist die Entwicklung der Nachrichten, die die Zeitungsstände täglich in Nigeria dominieren.



Helen Clark, Leiterin des UNDP, betrachtet die Überreste eines Autos, das bei dem Anschlag auf Einrichtungen der Vereinten Nationen in Abuja im Jahr 2011 zerstört wurde. | Quelle: UNDP (CC BY-NC-ND).

Diese Entwicklungen haben negative Auswirkungen auf ausländische Investitionen. Die Folgen sind ein hoher Anstieg der Arbeitslosigkeit und die Verschärfung der Armut. Zwar sind die direkten und indirekten Verluste an Finanzen und Investitionen nicht quantifizierbar – Schätzungen des World Investment Report der Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung (UNCTAD) gehen von

einem Binnenwirtschaftsverlust von stattlichen 1,33 Billionen nigerianische Naira (entspricht etwa 1,2 Milliarden Euro) Auslands-Direktinvestitionen (ADI) durch die Aktivitäten der Terroristen unter dem Namen Boko Haram aus.²³

Die heimische Wirtschaft des Nordens wird durch die Konsequenzen, die sich nach und nach in anderen Teilen des Landes ausbreiten, ebenfalls betroffen. Kommerzielle Aktivitäten in Maiduguri, der ursprünglichen Heimat der Sekte, sind fast zusammengebrochen, da fast alle Nichteinheimischen die Stadt verlassen haben. Der größte Markt in der Stadt wirkt inzwischen wie eine Geisterstadt, da Hunderte Ladenbesitzer, vor allem aus dem Süden, ihre Geschäfte aufgegeben haben und aus der unruhigen Stadt geflohen sein sollen.

Die Situation in Kano, dem kommerziellen Zentrum des Nordens, ist erbärmlich. Die Stadt, die bei Handelstreibenden aus dem Sudan, Niger, Tschad und Kamerun beliebt war, ist von ausländischen Händlern aufgegeben worden. Die Situation in Kaduna ist nicht anders. Die meisten Hotelbesitzer sind nach Abuja übergesiedelt. Das touristische Potenzial von Bauchi und Jos ist nun Geschichte geworden. Als Folge für die Lebensgrundlage in Nordnigeria wächst die Armut in der Region jetzt schneller. Damit verschärfen sich andere Entwicklungsprobleme. Die Befürchtung ist, dass diese Faktoren länger als notwendig bestehen bleiben und die Nation in den Abgrund ziehen könnten.

Die Regierung wird Anschuldigungen nachgehen und Sicherheitspersonal bestrafen müssen, das an Menschenrechtsverletzungen beteiligt war.

Es besteht kein Zweifel, dass sowohl Einheimische als auch Boko Haram-Kämpfer kein Vertrauen mehr in die Sicherheitskräfte Nigerias besitzen. Daher wird die Regierung bestimmten Anschuldigungen nachgehen und Sicherheitspersonal bestrafen müssen, das an Menschenrechtsverletzungen beteiligt war, um die bisher angewandte Praxis der Straflosigkeit zu beenden. Der neue Sicherheitsansatz sollte bewährte Prinzipien und Methoden der Aufstandsbekämpfung (COIN) zum Kampf gegen den Terrorismus durch Nutzung einer nachrichtendienstlich geleiteten Vorgehensweise übernehmen. Es wäre sinnvoll, die Sicherheitskräfte

23 | Okechukwu Innocent Eme und Jide Ibieta, „The Cost of Boko Haram Activities in Nigeria“, *Arabian Journal of Business and Management*, 2012, Jg. 2, Nr. 2.

systematisch in den wichtigsten COIN-Ansätzen zu schulen. Dabei müssen lokale Gemeinschaften einbezogen werden, um deren Vertrauen sowie deren Unterstützung zurückzugewinnen.

Einige vertreten den Standpunkt, dass die Regierung Nigerias mit Boko Haram in keiner Form verhandeln sollte. Bisherige Ereignisse haben gezeigt, dass die Anwendung von Gewalt keine wirklichen Ergebnisse bringt. Das würde höchstens die Mitglieder der Sekte in den Untergrund treiben, aber nur, um mit stärkeren und komplexeren Methoden wieder aufzutauchen. Dialog und eine mögliche Amnestie bleiben weiterhin eine offene Option.

Landesregierungen, unterstützt von der Bundesregierung, sollten umgehend Programme auflegen, die unmittelbar Arbeitsplätze für die kooperierenden jungen Männer und Frauen schaffen. Die Beteiligung des Agrarsektors sollte wiederbelebt werden, um Männer und Frauen zurück zur Landwirtschaft zu führen. Dies bietet Ernährungs- und Einkommenssicherheit für die Bevölkerung. Daneben besteht die Notwendigkeit, die Wahlprozesse zu verbessern, um das Vertrauen des Volkes wiederherzustellen. Öffentliche Ausgaben sollten im Einklang mit dem Gesetz für verantwortungsvolle Haushaltspolitik in Nigeria transparenter gemacht werden. Auf diese Weise würde der infrastrukturelle Zerfall thematisiert und eine volksnahe Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheit, Transport, Unterbringung etc. gewährleistet sowie die öffentliche Unzufriedenheit über den politischen Einfluss bei der Entscheidungsfindung reduziert werden.

Auf der Basis vieler Informationen ist es offensichtlich, dass das Problem Boko Haram und die häufigen Scharmützel in Nigeria in der Tat auf die schlechte Regierungsführung zurückzuführen sind, die den Islamismus befördert haben und die Mehrheit der Bevölkerung in den Zustand der Hoffnungslosigkeit versinken ließ. Die Tatsache, dass die Grundbedürfnisse der Menschen zu lange vernachlässigt wurden, hat zwei Gruppen von Akteuren geschaffen: jene, die tatsächlich vernachlässigt wurden, und jene, die die Krisen für umfassendere Themen genutzt haben. Auch

kann man sicher sagen, dass das Fehlen eines Konsenses über gesellschaftliche Werte, insbesondere über Religion, eine wichtige Quelle der häufigen religiösen Konflikte in Nigeria ist.

Der Artikel wurde aus dem Englischen übersetzt.